



<a href="#">HOME</a>	<a href="#">ÜBER UNS</a>	<a href="#">MISSIONARE</a>	<a href="#">PROJEKTE</a>	<a href="#">AKTUELL</a>	<a href="#">WEBLOG</a>
----------------------	--------------------------	----------------------------	--------------------------	-------------------------	------------------------

[WEBLOG](#) ▶ [MOUNT ELGON](#) ▶ [MOUNT ELGON 2010](#)

☰ **Weihnachtspause, Einschulungstest** | 🕒 **22. Dezember 2011** | 👤 von Patrick und Sabine Museve

Heute hatten wir CMI Mitarbeiter unser letztes Treffen und eine Auswertung der Arbeit, die wir im alten Jahr geleistet haben. Jetzt freuen wir uns alle auf ein paar ruhige Festtage zuhause bei unseren Familien. *Frohe Weihnachten euch allen! CMI Mount Elgon Mitarbeiter*



**Einschulungstest**



Unsere 5 neuen Patenkinder mussten heute einen Einschulungstest machen, damit sie ab Januar in die richtige Klasse ihrer neuen Schule kommen. Was zählt ist nicht das Zeugnisheft der alten Schule, sondern die Testergebnisse. Manchmal kommt es vor, dass die Kinder bis zu drei Klassen zurückgestuft werden, da so ein großer Unterschied zwischen den Niveaus der verschiedenen Schulen besteht. Anfang

Januar sind die Ferien vorbei und das neue Schuljahr beginnt.

☰ **Joctan, Ernte, Kinderfreizeit** | 🕒 **10. Dezember 2011** | 👤 von Patrick und Sabine Museve

Joctan ist mit über 18 Jahren das älteste Kind in unserem Kinderfürsorgeprogramm. Vor einigen Jahren verlor er beide Eltern und lebt seither bei seinem Onkel, der 10 eigene Kinder zu versorgen hat. Seit seinem Eintritt in die secondary school vor vier Jahren zahlt CMI sämtliche Kosten für seine Schulbildung. Im Herbst konnte Joctan seine Abschlussprüfungen schreiben. Obwohl er noch einige Wochen auf seine Ergebnisse warten muss, sind wir uns sicher, dass er bestanden hat. Joctan war immer ein guter und fleißiger Schüler. Während unserer Kinderfreizeit überraschten wir





ihn mit einem Kuchen, den die Kinder selbst gebacken und bunt dekoriert hatten. Gemeinsam feierten wir dieses große Ereignis in Joctan´s Leben.

### Ernte

Gegen Ende des Jahres ist am Mount Elgon Erntezeit. Wir hatten auf dem Acker neben dem Grundstück der Krankenstation Mais angebaut, der das Hauptnahrungsmittel unserer Kinder in der Schule ist. Alle CMI Mitarbeiter waren bei der Ernte eingespannt. Nachdem der Mais einige Tage in dem neu gebauten Schuppen gelagert wurde, machten wir die Körner von Hand vom Kolben ab. Es gibt dafür zwar Maschinen, doch da wir die von weit entfernt hätten mieten müssen, nahmen wir uns zwei Tage Zeit, bis aller Mais sicher in Säcken verstaut war.



### Kinderfreizeit

Während der ersten Dezemberwoche fand unsere 5-tägige Kinderfreizeit mit 32 Kindern statt. Für einige der Neulinge war alles in allem eine komplett neue Erfahrung. Zeit zu haben zum Spielen, regelmäßige Mahlzeiten, einen Löffel zu benutzen oder ein Plums klo - es brauchte Zeit und Geduld, den Kindern beim Sich-Eingewöhnen zu helfen. Während der Andachten hörten die Kinder Geschichten von Daniel und seinen Freunden. Einer der Höhepunkte war ein Ausflug ins 55km entfernte völkerkundliche Museum in Kitale. Den Kindern wurde dort unter anderem über prähistorische Ausgrabungen in Kenia erzählt und sie konnten lebendige Tiere wie Schlangen, Krokodile und Schildkröten bewundern.



☰ **Paten gesucht** | 🕒 **28. Oktober 2011** | 👤 von Patrick und Sabine Museve



Für unser Kinderfürsorgeprogramm werden dringend Paten gesucht! Am Mount Elgon gibt es viele Waisenkinder, wie zum Beispiel Winrose. Winrose ist sieben Jahre alt. Ihr Vater kam vor einigen Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Kurz darauf erkrankte ihre Mutter an Brustkrebs. Seit dem Tod ihrer Mutter lebt Winrose mit ihren beiden Geschwistern bei ihren Großeltern, die als einzige Einkommenquelle einen kleinen Acker am Mount Elgon bewirtschaften. Der Ertrag reicht bei weitem nicht aus, um die Großfamilie zu ernähren. Als wir Winrose das erste Mal besuchten, war sie kränklich, geplagt von allerlei Infektionskrankheiten und Parasiten. Durch eine CMI Kinderpatenschaft ermöglichen wir Winrose eine gute Schulbildung, medizinische Versorgung und vieles mehr. Auf der CMI Homepage gibt es einen Flyer für Interessierte!

☰ **Biblischer Unterricht in Kipyeto** | 🕒 **28. Oktober 2011** | 👤 von Patrick und Sabine

Jeden Freitag gestalten wir die erste Schulstunde in der Kipyeto Primary School. Je nach Wetter- und damit Straßenlage ist es ziemlich abenteuerlich, die drei Kilometer bis zur Schule zurückzulegen, und dabei auch noch pünktlich zum Unterricht zu erscheinen! Die Schüler der Dorfschule teilen wir in drei nach Alter getrennte Gruppen auf. Während der Schulstunde erzählen wir ihnen biblische Geschichten, singen, schauspielern und haben viel Spaß miteinander. Der kenianische Lehrplan hält extra diese erste Stunde für biblischen Unterricht frei. Wir sind sehr dankbar für diese Möglichkeit, die Schüler mit dem Evangelium zu erreichen!



### **Hungerhilfetransport mit DIGUNA | 🕒 30. September 2011 | 👤 von Patrick und Sabine Museve**



Patrick hatte vor kurzem die Möglichkeit, bei einem von der Mission Diguna organisierten Transport von Hungerhilfe mitzuwirken. Drei Lkws beladen mit Maissäcken machten sich Richtung Nordwest Kenia in das Stammesgebiet der Turkana auf. Von Kitale aus benötigten sie für die ca. 300km lange Strecke auf extrem schlechten Straßen einen halben Tag. In der

Wüstenstadt Lodwar war ihr Basislager von wo aus sie täglich Einsätze in die weitere Umgebung machten, um Lebensmittel an Hungernde auszugeben. Übernachtet hat Patrick zusammen mit seinem Bruder John aufgrund der extremen Hitze im Freien, ohne Decke, geschützt nur von einem Moskitonetz. An einem Abend konnten sie einer Gruppe von knapp 100 Einheimischen den Jesus-Film in deren Muttersprache "Turkana" zeigen. Insgesamt 6 Tage dauerte der Einsatz in einem ganz anderen Kenia als dem, was wir am Mount Elgon tagtäglich erleben.



### **Container endlich unterwegs | 🕒 04. September 2011 | 👤 von Patrick und Sabine Museve**

Nach monatelangen Vorbereitungen ist die Lieferung von Hilfsgütern, die an CMI und ein Waisenhaus in der Nähe des Viktoriasees geht, endlich auf dem Weg Richtung Kenia.



Einige freiwillige Helfer waren am vergangenen Donnerstag in Ruit beim Beladen des LKWs im Einsatz. Neben Kleidung, Schulranzen und Werkzeug erwarten wir auch einige medizinische Geräte. Mitte Oktober wird der Container voraussichtlich am Hafen von Mombasa eintreffen.



Herzlichen Dank an alle Helfer!

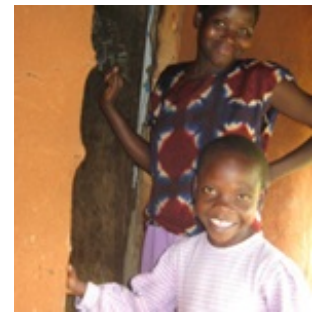
### ☰ Licht im Dunkel | 🕒 25. August 2011 | 👤 von Patrick und Sabine Museve

Für die meisten Menschen am Mount Elgon ist Elektrizität im eigenen Haushalt ein Ziel



in unerreichbarer Ferne. Obwohl es staatliche Programme gibt, die Stromversorgung gerade in ländlichen Gegend sichern sollen, um damit Fortschritt zu ermöglichen, sind die Kosten für einen eigenen Anschluss für die meisten unerschwinglich. Am Äquator geht jeden Abend gegen 18.30 Uhr die Sonne unter; eine halbe Stunde später ist es dann stockdunkel. Die allgemein gebräuchliche Lichtquelle ist eine kleine Kerosinlampe, die das Dunkel in den Hütten nur mäßig

erhellte. Für viele sind die ständig steigenden Kosten für Kerosin zu hoch, weshalb sie lieber im Dunkeln verweilen oder früh zu Bett gehen.



Während den Besuchen zu Hause bei unseren Patenkindern war es uns in der vergangenen Woche möglich, 5 Familien mit einer kleinen Solarzelle zu beschenken, die eine Lampe und eine zusätzliche Batterie auflädt. Damit sollen diese Familien abends eine gute Beleuchtung haben, damit unter anderem die Kinder auch ihre Schulaufgaben erledigen können. Die Freude darüber war unbeschreiblich groß.

### ☰ Besuchstag im Internat | 🕒 13. Juni 2011 | 👤 von Patrick und Sabine Museve

Seit knapp 3 Jahren unterstützen wir Emma und ihre Geschwister in unserem Patenschaftsprogramm. Sie ist Vollwaise, ihre Eltern verstarben 2008 kurz nacheinander an Aids; die Kinder sind seither auf sich alleine gestellt.

Am Sonntag unternahmen wir mit Emma und ihren Geschwistern einen Ausflug zu deren Schwester Belinda, die auf ein Internat ca. 120 km vom Mount Elgon entfernt geht. Für die Kinder war es ein großes Abenteuer, über die Grenzen des Mount Elgon hinaus zu kommen.



Sie sahen zum ersten Mal eine Teerstraße, Schienen, eine Fabrik. Die Schule ihrer großen Schwester machte ebenfalls Eindruck auf sie. Wir picknickten gemeinsam auf der Schulwiese und hatten genügend Zeit zum Reden. Die Kinder werden sich das nächste Mal während der Schulferien im August sehen, wenn Belinda nach Hause kommt.

### ☰ Evangelisationseinsatz mit Trompetenschule | 🕒 25. Mai 2011 | 👤 von Patrick und Sabine Museve



In Endeless, einem Ort am Mount Elgon, der ca. 50 km von Kapsokwony entfernt ist, findet seit einiger Zeit ein Kurs für Blasinstrumente statt. Ein kongolesisches



Ehepaar unterrichtet junge Erwachsene für mehrere Monate. Während dieser Zeit leben die Schüler und Lehrer miteinander und werden nicht nur in Musik sondern auch in Evangelisation ausgebildet. Die Schüler, die sämtliche Lieder und Choräle ohne Noten spielen

lernen, sollten nun auch ihren ersten Evangelisationseinsatz machen. Wir unterstützten sie Anfang Mai für einige Tage dabei. An den Vormittagen machten wir Hausbesuche, am Nachmittag luden wir zu Veranstaltungen auf Marktplätzen ein. Die Trompetenschüler schmückten das Programm mit ihren frisch einstudierten Stücken aus. Abends, wenn es dunkel war, zeigten wir im Freien christliche Filme. Hunderte Menschen konnten so das Wort Gottes hören, einige entschieden sich für ein Leben mit Jesus.



### Teer kommt Kapsokwony immer näher | 03. Mai 2011 | von Mareike Mack



Wir konnten es kaum glauben, als wir vor einigen Tagen die beiden Geschwister Stellah und Eli zu Hause besucht haben: sechs Kilometer von Kapsokwony entfernt ist die Straßenbaufirma nun mit dem Teeren der Straße angelangt. Dies macht es nicht nur für uns einfacher, da wir die Kinder schneller erreichen können und nicht so viel Zeit - wortwörtlich - auf der Strecke bleibt. Auch die Preise für öffentliche Verkehrsmittel, wie Mofataxis

werden günstiger und die Straße wird auch noch nach schweren Regenfällen, wie sie auch gerade täglich vorkommen, noch passierbar sein. Die Bauern, die ihre Ware auf den Markt bringen wollen, müssen nicht mehr so viel Geld für Transportkosten ausgeben und Kranke können viel einfacher zum Arzt oder ins nächste Krankenhaus gebracht werden.

### Hinter den Kulissen | 25. April 2011 | von Mareike Mack

Mit vollem Programm: Spielen, Singen, Basteln, Film und täglichen Andachten konnten wir auch in dieser Freizeit die Kinder erfreuen. Doch was geschah während diesem Programm eigentlich "hinter den Kulissen"?

Um die 26 Kinder und Helfer zu sättigen, musste einiges gekocht werden. Anthony, ein Gemeindeglied der AIC Kirche hat uns dabei tatkräftig geholfen.

Doch allein die Zutaten zu haben, die wir am vorherigen Markttag im zehn Kilometer entfernten Kimillili eingekauft haben, reicht noch nicht: ohne Feuerholz und Wasser kommt man nicht weit. Während das Holz in den umliegenden Büschen und Wäldern gesammelt werden konnte, musste das Wasser teils mit dem Auto, teils mit einem Esel vom Fluss auf das Gelände der Krankenstation transportiert werden.

Durch den ausbleibenden Regen und die wachsende Kinderzahl, reichte das gesammelte Regenwasser im Tank nicht aus. Nicht nur zum Kochen wurde viel Wasser benötigt, sondern auch zum Duschen, Spülen und Waschen der Kinderkleider, da die meisten Kindern nur



mit wenig oder sogar ohne Ersatzklamotten von zu Hause gebracht wurden. Um den Mangel an Kleidung zu beheben, waren wir bereits einige Wochen vorher auf dem 2nd Hand Markt in Eldoret, um für jedes Kind neue Kleidung einzukaufen. Damit das Freizeitprogramm auch nach Dunkelheit noch fortgeführt werden konnte, wurde der Generator, der später auch die Krankenstation mit Strom versorgen soll, angeworfen.

Es waren viele tatkräftige Hände gefragt um die Freizeit möglich zu machen. Die vielen strahlenden Kindergesichter machten die Anstrengungen wieder wett.

### ≡ **Vorbereitungen in vollem Gange** | 📅 04. April 2011 | 👤 von Mareike Mack

In diesen Tagen endet in den Schulen der erste Term (von dreien) und die Schüler dürfen sich auf vier Wochen Ferien freuen. Auf "unsere" Kinder im Patenschaftsprogramm warten jedoch nicht nur die Ferien, sondern auch sechs Tage Kinderfreizeit in Sambocho. Für elf der 26 Kinder wird es das dritte Mal sein, wogegen die anderen vermutlich noch keine Vorstellung davon haben, was sie dort erwarten wird. Die Vorbereitungen des Programms sind in vollem Gange: Ausarbeitung von Bibelgeschichten, Basteln von Merkversplakaten, Bereitstellen von ausreichend Räumlichkeiten,... Und obwohl es noch viel zu tun gibt, freuen wir uns schon auf Freitag, wenn es dann endlich losgeht!



### ≡ **Gipfelbesteigung** | 📅 21. März 2011 | 👤 von Mareike Mack



Obwohl man den Gipfel des Mount Elgon von weitem sehen kann, ist es gar nicht so einfach, diesen zu besteigen. Doch letzte Woche habe ich die Möglichkeit dazu bekommen, mit Patricks Bruder und einigen Gästen zu gehen. Mount Elgon ist ein erloschener Vulkan, der durch die Grenze zwischen Kenya und Uganda geteilt wird. Der höchste Gipfel liegt auf ugandischer Seite mit 4321m Höhe. Der Koitoboss-Gipfel (4038m) auf kenianischer Seite kann  $\frac{1}{4}$ ber einen Weg durch den Mount Elgon National Park bestiegen werden. Früh am Morgen waren wir mit unserer "Ausrüstung", einem Allradauto, am Eingang des Parks. Weil die Regenzeit - nur zwei Tage zuvor - begonnen hat, waren die Straßen im Park sehr matschig und das Vorankommen nicht einfach. Trotz dieser Schwierigkeit erreichten wir das Ende der für Autos befahrbaren Straße auf

3500m Höhe und liefen von dort aus vier weitere Kilometer bis zum Koitoboss-Gipfel. Es war kalt und sehr neblig, sodass wir keine gute Aussicht hatten und mit unserer Wanderung setzte auch der Nieselregen ein. Wegen der Höhe war das Laufen und Atmen sehr anstrengend. Nach einer kurzen

Mittagspause, kehrten wir zum Auto zurück und der Regen wurde stärker. Auf unserem Rückweg blieben wir mehrmals stecken und mussten dann auch schieben, wobei wir insgesamt wohl mehr hinuntergerutscht als hinuntergefahren sind. Dafür haben wir viel Zeit gebraucht und sind dann auch nicht mehr zu den Höhlen, die bekannt für ihr salzhaltiges Gestein sind und zu denen Elefanten und andere Tiere - besonders nachts - kommen, um daran zu lecken. Am Ende waren wir sehr dankbar, dass wir die Nacht nicht im Auto verbringen mussten, sondern unsere Unterkunft in Kitale noch vor Dunkelheit erreichten.



**Teamurlaub** | **25. Februar 2011** | von Mareike Mack



Mit meiner Seele will ich den Herrn loben. Herr, mein Gott, du bist sehr groß! Herr, welche Vielfalt hast du geschaffen, in deiner Weisheit hast du sie alle gemacht. Die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Psalm 104, 1+24

Vorgestern kamen wir von unserem Urlaub gemeinsam mit allen CMI-Mitarbeitern am Lake Bogoria und Lake Baringo zurück. Wir hatten vier schöne Tage, in denen wir immer wieder staunen konnten über die

wunderschöne Landschaft und Tiere, die Gott erschaffen hat. Am Lake Bogoria besuchten wir das Reservat, in dem wir - unter anderem - Zebras, Strauße, eine Vielzahl an Flamingos und die heißen Quellen, die aus dem See sprudeln, sehen konnten. Diese sind sogar heiß genug, um harte Eier zu kochen - was wir auch gemacht haben. => 30 km entfernt, am Lake Baringo, hatten wir die Möglichkeit, eine Bootsfahrt zu machen und Nilpferde, Krokodile und viele Vögel zu sehen. Neben diesem Programm nahmen wir uns Zeit für tägliche Andachten mit dem passenden Thema "Gottes Geschenk der Ruhe". In diesen und auch in den ganzen vier Tagen konnten wir uns untereinander besser kennenlernen.



**Eine andere Seite Kenias...** | **24. Februar 2011** | von Mareike Mack



Beim Anblick dieses Bildes würde man nicht meinen, dass es in Kenia aufgenommen wurde - aber tatsächlich zeigt es einen der großen Supermärkte in Kitale. Die größeren Städte hier und vor allem die Supermärkte gleichen sehr den europäischen und es gibt beinahe nichts, das man sich dort nicht



kaufen könnte.

Und wenn man vom Mount Elgon nach längerer Zeit wieder in die Stadt kommt, stellt man fest, wie groß doch die

Unterschiede sind - bei gerade einmal 50 km Entfernung. Der Lebensstandard von vielen Menschen ist deutlich höher und auch die medizinische Versorgung besser. Es ist traurig, dass manche Menschen von ländlichen Gegenden (wie hier am Mount Elgon) diese "andere Welt" noch nie gesehen haben.

### **Saatgut und Dünger** | 07. Februar 2011 | von Mareike Mack

Githeri (Mais und Bohnen), Ugali (Maisbrei), Porridge (Brei aus gemahlenem Mais und Hirse) - Mais ist das Grundnahrungsmittel in Kenia. Deshalb ist es gut, als Farmer Mais für tägliche Mahlzeiten und für ein eigenes Einkommen anzupflanzen.



Um den Müttern unserer Patenkinder eine gute Grundlage zu geben, erhielten einige von ihnen letzte Woche Maissamen und Dünger. Sie sind nun motiviert, ihre Felder vorzubereiten, sodass sie im März, wenn die Trockenzeit vorbei ist, den Mais anbauen können. Die Ernte wird dann im September so weit sein.

### **Voll ausgerüstet** | 21. Januar 2011 | von Mareike Mack



Schuluniformen, Pullover, Schuhe, Socken, Schultasche, Bücher,... Mittlerweile haben alle Kinder ihre Schulausrüstung erhalten (wie auch Silvia und Caleb auf dem Foto). Die Schuluniformen sind von Schule zu Schule verschieden. Einige Schulen verkaufen Uniformen, andere nicht. Deshalb gingen wir mit einigen Kindern zu einem örtlichen Schneider um zu bezahlen, so dass der Schneider Maß nehmen und die Uniform machen konnte. Nahezu in jedem kleinen Dorf kann man mindestens einen Schneider finden, der in einer kleinen Hütte oder manchmal sogar draußen arbeitet.

### **Chapati** | 21. Januar 2011 | von Mareike Mack

Selbstverständlich hat Kenia, was das Essen anbelangt, seine eigenen Spezialitäten. Neben Ugali (einem dicken Brei aus Maismehl und Wasser), Reis, Githeri (Mais und Bohnen), Hühnchen, Kochbananen und Chai (Tee) gibt es auch Mandazi und Chapati, die sehr typisch sind. Man bekommt diese in den meisten kleinen Restaurants - in Kenia "hotelis" genannt - als warmen Snack. Und wenn sie frisch zubereitet sind, schmecken sie richtig gut. Mandazis kann man mit den deutschen "Faschingsküchla" vergleichen. Die Zutaten sind Zucker, Milch, Fett, Weizenmehl und Backpulver. Man mischt alle Zutaten und knetet diese zu einem Teig. Dann rollt man den Teig, schneidet ihn in



Dreiecke und frittiert die Stücke in heißem Öl bis beide Seiten goldbraun sind. Chapatis sind ähnlich wie Pfannkuchen und werden aus Weizenmehl, Salz, Fett und Wasser gemacht. Zuerst macht man einen weichen Teig, teilt ihn in Kugeln und rollt jede Kugel mit einem Wellholz zu einem Kreis aus. Danach brät man jedes Chapati auf einem "jiko" (Kohlegrill) bis es auf beiden Seiten braun ist. Am 26.



Dezember haben wir mit einigen von Patricks Familienmitgliedern Weihnachten gefeiert. Zum Frühstück hatten wir Mandazi

mit Chai. Nach dem Frühstück begannen die Frauen damit, das Abendessen vorzubereiten mit nahezu alle kenianischen Spezialitäten und selbstverständlich auch Chapati.



### ☰ Zwei Hochzeiten am Mount Elgon | 📅 10. Januar 2011 | 👤 von Mareike Mack



Im Dezember fanden hier am Mount Elgon zwei Hochzeiten statt: die erste von Damaris (CMI-Mitarbeiterin) und Isaac, die zweite von Pastor Simon (Pastor der AIC-Africa Inland Church) und Nelly. Dies ist besonders erfreulich, da viele Jugendliche überstürzt, heimlich und ohne Trauschein zusammenziehen, was sie oftmals später bei einer Trennung oder Todesfall bitter bereuen.

Die Hochzeiten fanden beide im Freien statt. Nachdem zuerst der Bräutigam mit seinen Freunden feierlich einmarschiert ist, kam die Braut mit ihrem Brautzug, die traditionell am Morgen der Hochzeit von ihrem zu Hause abgeholt wird. Dies kann dann durchaus zu Verspätung führen: so haben auch die letzten beiden Hochzeiten dann mit vier Stunden Verspätung um 13.00Uhr begonnen. Einzelne Abschnitte in der



Zeremonie einer deutschen Hochzeit, wie zum Beispiel das Ringes wechseln oder das Kuchen anschneiden können auch hier wiedergefunden



werden, doch insgesamt wirkt dann doch alles ganz anders. Besonders die Hochzeitsgeschenke, die das Brautpaar am Ende der Zeremonie überreicht bekommt, sind sehr speziell: vom Geschirr übers Bett bis hin zum Huhn oder gar zur Kuh. Nach dem Essen, das von Mitgliedern der Kirche am Abend und in der Nacht zuvor vorbereitet wurde, endet die Hochzeit auch, da viele dann doch eine weite Anreise haben.

Die Ferien sind vorbei und letzten Montag (03.01.) hat hier das neue Schuljahr



begonnen. Doch zuvor mussten die Schüler, die in eine neue Schule aufgenommen werden wollten, ein Interview ablegen, um den Stand ihrer Leistungen festzustellen. Fast alle der neuen Patenkinder müssen mindestens eine oder zum Teil sogar auch mehrere Klassen wiederholen, da der Standard ihrer alten (staatlichen) Schulen nicht sehr hoch ist. Nachdem dann bei jedem Kind feststand, welche Klasse es besuchen wird, konnten wir damit beginnen, sie mit allem auszustatten, was sie brauchen. Vor allem bei den Internatsschülern ist das zusätzlich zu den Schulsachen (Bücher, Hefte, Schuluniform,...) eine ganze Menge: eine Matratze, Bettzeug, Seife, Handtuch, Schuhcreme, Zahnbürste,... Da ist es gar nicht mehr so einfach, bei insgesamt 29 Schulkindern den Überblick zu behalten.

Nachdem wir die Einkäufe in einem bis zum Rand gefüllten Auto nach Hause gebracht und sortiert haben, waren wir in den jeweiligen Schulen, um sie den Kindern zu geben. Die Kinder und Eltern horchten gespannt den Erklärungen zur Verwendung der Dinge. Vieles haben sie zu Hause nicht, wie zum Beispiel eine Zahnbürste oder Klopapier und wissen meistens also auch nicht, was sie damit anfangen sollen. Ein Kind meinte sogar, das Klopapier sei Stahlwolle (diese verwenden die Mütter zum Waschen von Geschirr). Umso mehr freuten sie sich aber über die vielen neuen Sachen, die ihnen den Schulstart hoffentlich erleichtern.

